

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 80.

Mittwoch den 11. October

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

(Vorladung in Santsachen)

In nachbenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, 28. Septbr. 1865.

R. Oberamts-Gericht Lamparter.

Name des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag der Liquidation.	Ausschluß- Bescheid.	Bemerkungen.
Andreas Dayß, led. Kellner v. Leutenbach, zuletzt Wirthschafts- pächter in Murrhardt, entwichen.	Rathhaus zu Leutenbach.	Samstag, den 4. Novbr. 1865. Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	

Waiblingen.

Fabruiß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Durchhardt, gewesenen Schuhmachers dahier kommt nächsten Donnerstag den 12. October d. J. von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath; sodann noch etwas Früchte und Schuhmacher-Handwerkszeug;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. October 1865.

R. Gerichts-Notariat,
C. F. Kerler.

Stetten im Remsthal.

Weinmost-Verkauf.

Aus den hofkammerlichen Weinbergen

zu Neustadt

kommt am 11. ds. Wts.

im Gasthaus zur Krone daselbst

Nachmittags 1 Uhr

zur Versteigerung:

rothes Gewächs 1 Eimer 4 Zmi.

Rießling . . . 6 Eimer,

weiß Gewächs 6¹/₂ Eimer.

Zu **Kleinheppach** unter der Kelter daselbst

am 12. ds. Nachmittags 1 Uhr

rothes Gewächs 3 Eimer

Rießling . . . 4¹/₂ Eimer

weiß Gewächs 4¹/₂ Eimer.

Zu **Stetten** unter der Glockenkelter allda,

am 13. ds. Nachmittags 1 Uhr

rothes Gewächs ³/₄ Eimer,

Rießling . . . 6¹/₂ Eimer,

weiß Gewächs 4 Eimer.

Die Lese wird vom 9. bis 13. Octbr. stattfinden.

Stetten d. 5. Octbr. 1865.

R. Hofcameralamt.

Waiblingen.

Die Gallus-Weißer'sche Stiftung wird demnächst wieder ausgetheilt werden. Dieselbe ist nach der Stiftungs-Urkunde für solche bestimmt, welche sich durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Bosheiten, Rettung Anderer aus großer Gefahr, auch seltener Dienstbotentreue vor Andern ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. Oktober mit beglaubigten Zeugnissen wenden an die
Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Einen deutschen Ofen mit gußeisernem Helm hat zu verkaufen
Stadtpfleger Spitz.

Wittenfeld.

Fabrik-Auktion.



Am Dienstag den 17. Oktober kommt im Pfarrhause von Morgens 8 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung zum

Verkauf:

Schreinwerk, Bettzeug, Kupfer- Meß- Eisen- u. Blechgeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, Gartengeschirr, ein gepolsterter sehr starker Gesellschaftschlitten samt Kollengeschirr u. sonstiger allgemeiner Hausrath;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Sieb- u. Niederlage

aller Gattung, auch eine Sorte Drahtsiebe zum Durchschlagen der Gerste habe ich von Herrn Maier Siebmacher aus Schorndorf erhalten; ich erlaube mir solche bestens zu empfehlen.

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Holzschachteln sind stets zu haben bei
Jm. Scheffel.

Ludwigsburg.

Ein kräftiger Mensch, der die Bäckerei zu lernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei

Chmann,
Eberhardtsstraße.

Stuttgart.

Brodmehl

besten Qualität ist fortwährend billig zu haben bei
Illg, Bäcker
Eßlinger-Str. 22.

Waiblingen.

Gefundenes.

Am vergangenen Sonntag ist bei der äußeren Kirche ein leibenes Halsstuch gefunden worden. Der Eigenthümer kann es gegen Vergütung der Einrückungsgebühr bei der Expedition d. Bl. in Empfang nehmen.

Waiblingen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der langen Krankheit unsrer verstorbenen Gattin und Mutter, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege den verbindlichsten Dank
der trauernde Gatte
Andreas Betsch,
mit seinen Kindern.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Friedrich Häfner ist willens sein besitzendes Haus im Saal zu verkaufen Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen.

Zu vermieten.

Von der in den Nr. 71. u. 73. dieses Blattes ausgeschriebenen Wohnung von 6 Zimmern im ehemaligen Dieterich'schen Hause können auch bloß die in einandergehenden 4 Zimmer nebst sonst erforderlichen Gelassen bis Martini oder auch später um billigen Preis gemiethet werden.

J. Herzog.

Waiblingen.

Mein schönes oberes Logis, bestehend in 3 ineinandergehenden tapezierten Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Keller, Bühnecammer nebst allen erforderlichen Gelassen, mit Zutritt in meinen beim Haus befindlichen Garten, habe ich bis Martini zu vermieten.

W. Schwegler z. Löwen.

Waiblingen.

Aus der Verlass-Masse der Carl Doderer Wittwe ist folgendes verkauft:

- $\frac{4}{3}$ an einem Haus ob der Burgermühle für 1403 fl.
- $\frac{4}{8}$ Mrg. 32 Mth. Acker
21 Mth. Grasrain links am
Nommelhäuser Weg 300 fl.
- $\frac{2}{8}$ Mrg. daselbst neben Mich. God 300 fl.
- $\frac{5}{8}$ Mrg. Wiesen im untern Ring 329 fl.

Diese Gegenstände kommen Montag den 16. Oktbr. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

Waiblingen.

Süße Milch

ist zu haben bei

Jacob Pfander z. obern.

Waiblingen.

Auf nächst Martini sind

300 fl.

gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt
Durian, Schneider.

Allen Zahnweh-Leidenden

empfehle ich ein untrüglich probates, geprüftes Universal-Mittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt in Flaçon zu 12 kr.

N. J. Bueck, Buchdruckerei-Besitzer
in Waiblingen.

Zeugniß! Euer Wohlgeboren! Wollen Sie mir ein paar Flaçons Zahnweh-Tinctur per Nachnahme senden. Ich habe vor ca. 3 Wochen eines als Probe bestellt, findet guten Anklang.
Zeil den 5. April 1864.

Achtungsvoll Hausmeister Kolb
bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldburg-
Zeil in Zeil D./N. Leutkirch.

Arztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons**, welche mir zur Prüfung vorgelegt wurden, haben vor allen andern gegen Heiserkeit und Husten u. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehen, daher vom Körper leicht assimiliert werden und die Verdauung nicht stören. Da sie außerdem keinerlei unangenehmen Beigeschmack haben, so werden sie selbst von Kindern und zarten Personen ohne Widerwillen genossen, wie ich mich selbst in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Dr. Bürkner, prakt. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer u. dirig. Arzt des Augusti-Hospitals in Breslau.

Genannte Stollwerck'sche Brust-Bonbons sind echt zu haben à 14 kr. per Paket in Waiblingen bei **Fr. Kayser**; in Cannstatt bei **J. G. Waldmann**.

Oefen
zu Holz — Coaks —
Steinkohlen — Torf;
innen — außen —
heiz — u. kochbar;
Cremitage-Oefen,
Koch-Oefen,
Oval- u. Rund-Oefen,
Sayner-Oefen,
Wasserschiff-Oefen,
Aufsätze od. Ofenhelme,

bei
Jml. Stendel
am Wolfsthor
in **Esslingen**.

Waiblingen.
Mein oberes Logis habe ich bis
Martini zu vermieten.
Jakob Pfander d. untere.

Waiblingen. Tanz-Unterricht.

Es können fortwährend Anmeldungen gemacht werden, bei Herrn Posthalter **Hess** dahier. Auch erlaube ich mir hiebei zu bemerken, daß für solche Herrn und Damen, welche sämtliche Tänze schon gelernt haben und sie blos zur Repetition oder als Vergnügen mitzumachen wünschen, das Honorar äußerst billig ist.

Der Unterricht beginnt den 17ten ds Abends 7 Uhr zur Post.

Es empfiehlt und unterzeichnet sich
mit Achtung

M. Wagner,
Tanzlehrer aus Stuttgart.

Waiblingen.

120 fl.



hat gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen durch **M. F. B u. C.**
Carl Dieterle in Essendorf.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungs-Blatt Nr. 36. v. 2. Okt. 1865 enthält: Königliche Dekrete. Gesetz, betreffend die Creditverhältnisse der Studirenden der Landes-Universität. Verfügungen der Departements. Verfügung, betreffend die Erlassung neuer organischer Bestimmungen für die land- und forstwirtschaftliche Anstalt in Hohenheim.

Stuttgart, 8. Oktober. Im abgelaufenen Monat September wurde auf hiesigem Rathhause über 132 Riegenschaftsverkäufe gerichtlich erkannt und kam dadurch eine Verkehrssumme von 883,698 fl. 43 kr. in Umlauf gegen 51 Verkäufe mit einer Umschlagsumme von 841,638 fl. 44 kr. im gleichen Monate des vorigen Jahrs.

Unter den heurigen Verkäufen dürfte besonders zu erwähnen sein, daß das Kaffee-Rober um die Summe von 57,000 fl. in die Hände des Hrn. Mollsteiner, seitherigen Wirthschaftspächters im Leuzsch'schen Bade zu Berg, überging. Die Stadtgemeinde veräußerte 11 kleinere Parzellen an anstoßende Güterbesitzer um zusammen 4971 fl. 14 kr., wogegen sie zu Straßenareal mehrere Güterstücke um die Summe von 6744 fl. 49 kr. erwarb. (N. Z.)

Neutlingen, 5. Okt. Gestern Nachmittag von 1—6 Uhr brannten in Mittelstadt 9 Gebäude bei starkem Nordostwinde ab. Die Kirche war in großer Gefahr, wurde aber durch die herbeieilenden Feuerwehren von Meisingen, Neutlingen und Kirchentellinsfurt gerettet. Da die Leute fast alle auf dem Felde waren und das Feuer bei der großen Trockenheit sich ungemein schnell verbreitet hatte, haben die betreffenden Familien nicht nur ihr Obdach, sondern alle ihre Mobilien und Vorräthe verloren. In einer Mobilienversicherung ist keiner der Betheiligten; es ist unverzeihlich, wie gleichgiltig das Landvolk noch ist. Die Ortsvorsteher sollten allen ihren Einfluß geltend machen, die Leute zur Versicherung anzuhalten, ehe es brennt; aber wenn die Ruh hinaus ist, macht man den Stall erst zu. Betteln ist freilich wohlfeiler, aber nicht nobler. (N. Z.)

Neckarjümmern, N. Mosbach, 4. Okt. Die Weinlese hat heute hier begonnen. Gewicht des weißen Mostes 95—103 Grad. Der Herbst ist nur ein halber zu nennen, dagegen die Güte des Mostes vorzüglich und die Nachfrage stark Preis 42—45 fl. für die Ohm; was seit Mannesgedenken noch nicht dagewesen. (B. L.)

Paris, 5. Okt. Die anhaltende Dürre, welche jetzt herrscht, fängt an mehreren Punkten Frankreichs an, eine wahre Calamität zu werden. Das Memorial de la Loire enthält wirk-

lich beunruhigende Nachrichten über den Wassermangel. Nicht allein mangelt das nöthige Wasser um das Vieh zu tränken, selbst die Bevölkerung leidet graufam Mangel an Wasser. In Saint Maurice sur Loire steigen die Männer Tag und Nacht in die Brunnen hinunter um in kleinen Stüchchen die wenigen Tropfen Wasser zu sammeln, die noch aus dem untern Gemäuer der Brunnen hervorschwitzen. In Billefontais sind sämtliche Brunnen ausgetrocknet. Ein Bewohner dieses Ortes erzählte, daß, als er genöthigt war Tonnen auf die Höhe des Gebirges von Cherier zu senden um sie aus den dortigen noch nicht völlig ausgetrockneten Quellen zu füllen, die gesammte Bewohnerschaft in Aufregung gerieth. Er sah sich genöthigt das geholte Wasser zu bezahlen und mußte noch dazu versprechen, nicht wieder zu kommen.

In Roanne selbst sind die sonst unverstegbaren Brunnen ausgetrocknet. (N. Z.)

Gewerbliche Buchführung und vierteljährliche Abrechnung, — zwei Aufgaben für die Gewerbe-Vereine. *)

Vom Vorstand des Besigheimer Gewerbevereins, Herr
Oberamtsaktuar **Eberbach**.

„Ordnung hilft Haushalten“ — das ist ein Wort, welches jeder Geschäftsmann in goldenen Buchstaben stets vor Augen haben sollte. Thätigkeit und Ordnungsliebe sind die Eigenschaften, welche einen Mann, sei er was er wolle, besonders aber den Geschäftsmann vorwärts bringen. Man sollte glauben, diese Eigenschaften seien darum gerade unter der letzteren Klasse allgemein zu finden. Sehen wir uns aber die Wirklichkeit an, was finden wir? Thätige, fleißige Leute genug, die es sich oft recht sauer werden lassen bei ihrer Arbeit und es doch zu Nichts bringen. Wir finden auch recht oft, daß z. B. die Arbeit in einer Werkstatte ganz in der richtigen Eintheilung nach Raum, Zeit und Aufeinanderfolge geschieht und daß der Herr des Geschäfts auch sonst eine gute Aufsicht führt. Und doch! wenn er am Ende des Jahrs die Einnahmen und die Ausgaben vergleicht und die Rechnung macht, so schüttelt er mit einem Seufzer den Kopf, daß bei allem Fleiß und bei kalter Sparsamkeit doch nicht mehr „herauskommen“ will, und es geht gut, wenn er nicht im Mißmuth über den geringen Erfolg in Fleiß und Sparsamkeit nachläßt und am Ende so seinem Untergang entgegengeht.

Wir sehen also, daß die Thätigkeit allein bringt den Erfolg nicht; es muß noch etwas Anderes hinzukommen, und das ist die Ordnung. Diese äußert sich in der leichten und

*) Aus dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“

genauen Uebersicht über alle Ausgaben und Einnahmen, über den Gang und Stand des Geschäfts in jedem Augenblick. Der Geschäftsmann, dessen wir eben erwähnt haben, bleibt bei allem Fleiß seinem eigenen Geschäft doch fremd, er kommt eigentlich nur am Jahresluß bei der Abrechnung so recht mit ihm in Berührung, und da kann es dann freilich kommen, daß manchmal eben nicht Alles so steht, wie er gehofft oder sich eingebildet hat. Man denkt ja bekanntlich viel lieber an Guthaben als an Schulden. Und doch bleibt Einem nichts gewisser auf der Welt, als gerade diese. — Gleich daneben finden wir einen andern Geschäftsmann in gleichen äußeren Verhältnissen, dem aber alles „glückt“. In der That ein wohlfeiler Grund für eine Wirkung, die tiefer liegt! Es ist nicht das „Glück“, was den Mann vorwärts bringt, sondern es ist die Art, wie er arbeitet, es ist sein heller Kopf und sein Verstand. Er lebt und webt das ganze Jahr mit und in seinem Geschäft und kennt jedes einzelne Ueberchen, welches dasselbe durchzieht. Er ist in jedem Augenblick über den Stand seines Geschäfts vollkommen im Klaren, während der Andere es nur einmal im Jahr bei Gelegenheit des Jahresabschlusses (und da eben nur höchst oberflächlich) wird.

Was aber dieses Fortleben mit dem Geschäft werth ist, das werden wir nicht lange an einanderzusetzen brauchen, das liegt für jeden denkenden Geschäftsmann auf der Hand. Und was bewirkt denn dieses Wunder? Eine Kleinigkeit, eine unbedeutende Mühe, die sich aber hundertfältig lohnt, die Buchführung in Geschäft, d. h. die fortlaufende genaue Aufzeichnung aller Einnahmen oder Guthaben und aller Verbindlichkeiten oder Schulden des Geschäfts. In der Regel stellen sich nun aber unsere mittleren und kleineren Geschäftsleute — denn diese haben wir hauptsächlich im Auge — das „Buchführen“ als eine ganz verwickelte, für sie undurchführbare Sache vor, und doch ist nichts einfacher. Da nimmt der Gewerbetreibende ein Heft, wie es seine Vuben in der Schule haben, linirt es und schreibt nun, wenn er das Heft vor sich aufgeschlagen hat, auf die linke Seite alle seine Einnahmen und Guthaben und auf die rechte alle seine Ausgaben und Schulden. Und das thut er regelmäßig und, wenn es ihm den Tag über neben dem Geschäft ungeschickt ist, etwa alle Abend nach dem Schluß der Arbeit. Es ist zudem ein so einfaches Geschäft, daß es auch die Frauen, die ja bei uns größtentheils den Mann im Handwerk unterstützen, leicht lernen können. In Geschäften aber, wo die Buchführung wirklich etwas verwickelter ist, da wird der Geschäftsmann auf seine Bitte gern von jedem gebildeten Kaufmann in seinem Wohnort die erforderliche Anleitung erhalten. — Damit, daß der Gewerbetreibende diese Aufzeichnung überhaupt einmal einführt, ist der erste und schwerste Schritt gethan, denn dann kommt er von selbst dazu, auch hier und da einmal die zwei Seiten seines Buchs zusammenzurechnen und die Summen gegen einander zu vergleichen, und da sieht er auf Heller und Kreuzer, wie sein Geschäft steht. Sieht er aber dieß einmal, so wird er, wenn er ein heller Kopf ist — wie ja der Gewerbetreibende ist und sein soll — selber darauf kommen, von Zeit zu Zeit an einem ruhigen Tag auch abzurechnen und mit Ausständen und Schulden ins Reine zu kommen. Und die Monats- oder Vierteljahrsabschlüsse sind da nach Erfahrungen die beste Zeit dazu.

Nun stellt sich aber das Hinderniß entgegen, daß der Einzelne, der genaue Buchführung in seinem Geschäft hat und nun auch etwa vierteljährliche Abrechnung gerne wünschte, für seine Person allein nicht durchdringt. Zu Einführung dieser Maßregel gehört nothwendig, daß auch Geschäftsfreunde und Kunden damit einverstanden sind. Wir glauben indes, daß jeder die moralischen und materiellen Vortheile einer solchen vierteljährlichen Abrechnung einsieht und wollen daher nicht Ueberflüssiges predigen. Nur das müssen und wollen wir sagen: es ist die Pflicht ganz besonders unserer Gewerbevereine, hierin in'sgesammt und Hand in Hand mit gutem Beispiel voranzugehen. Und sie können dieß, wenn sie es sich zur Aufgabe stellen, zunächst unter ihren Mitglieder n auf genaue Buchführung und kürzere Abrechnungs-

fristen hinzuwirken. Sie können dieß um so leichter, als diese Vereine eine Macht sind, welche in ihren Kreisen dem Einzelnen, wenn es zu seinem Wohl ist, auch einen Zwang aufzulegen das Recht und die Pflicht haben, und welche in einer anerkannt guten Sache die Gleichgiltigen und am Ende auch die Gegner selbst gegen ihren Willen mit sich vorwärts reißen müssen.

Verschiedenes.

— In eine Reutlinger Kelter wird gegenwärtig folgende Gedenktafel gemacht.

Am ersten Mai der Wein erfror,
Daß man die Hoffnung fast verlor;
Der Sommer aber war sehr heiß
Und lohnte des Weingärtners Schweiß,
Es waren glaubt mir, was ich sage,
Weit mehr als hundert Sommertage,
Kein Regen im September war,
Der Himmel immer rein und klar.
Nur wenig Wein gab's es war Schad,
Wog neunzig bis auf hundert Grad,
Ein Wein, wie nie seit dreißig Jahr!
Der Herbst am Michaelis war,
Nuch unerhört stieg hier der Preis
Bis neunzig Gulden Eimerweis.

Waiblingen.

Entgegnung.

In No. 78 dieses Blattes kommt vom Remsthal ein Eingekendet, das in seiner gemeinen Ausdrucksweise sich gegen einen hiesigen Mann richtet, der in allen besseren Kreisen geachtet und beliebt ist. Es ist deshalb dieses geringe Machwerk durch die öffentliche Meinung auch schon abgeurtheilt, und es wäre darum keiner Entgegnung werth, wenn es nicht durchgängig Unwahrheit enthielte. —

Thatsache nemlich ist, daß das genannte Zimmer des Betreffenden, welches viele Werthgegenstände enthielt, an der Thüre nur eine Schmalke, aber kein Schloß hatte. Ins künftige muß eben der Einsender jenes Artifels Auskunft darüber geben, ob eine Thüre überhaupt verschlossen werden darf, und wie dies ohne Schloß geschehen kann.

Weitere Thatsache ist (der Einsender möge sich davon überzeugen), daß der Beleidigte mehrere Tage verreiste und erst unterwegs bemerkte, daß der Schlüssel zu seinem Schlafzimmer statt mitgenommen verlegt war. Er ersuchte deshalb schriftlich einen Freund, er möge an seinem Zimmer von der Thüre zum Posten einen Papierstreifen kleben, damit der Unberufene dadurch abgehalten sei, das Zimmer zu öffnen. Wenn nun aber statt eines, zwei Streifen, und statt geklebt mit Siegelack befestigt wurde, was hat ein Vernünftiger dagegen einzuwenden?

Nachdem diese Thatsachen gezeiget sind, die von allen Freunden und Hausgenossen des Beleidigten bezeugt werden können, überläßt der Einsender dieses das Weitere der Beurtheilung der öffentlichen Meinung. Doch muß noch bemerkt werden, daß das Ubrige jener Einsendung selbst von den Nahestehenden des Gemeinten nicht enträthelt werden kann, es wirft sich deshalb die Frage auf, ob jener Einsender zur Zeit, da er sein Machwerk fabricirte, überhaupt bei Verstand gewesen sei oder nicht?

Winnenden, Fruchtpreise vom 4. Okt. 1865.

Dinkel	3 fl. 54 fr.	3 fl. 15 fr.	2 fl. 52 fr.
Haber	3 fl. 24 fr.	3 fl. 1 fr.	2 fl. 50 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.	1 Kreuzerweden 5 Loth.	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den mittleren Durchschnittspreisen berechnet:

Kernen: 256 Pfund 12 fl. 4 fr.

	Dinkel	Haber
beste	172 Pfd. 6 fl. 42 fr.	184 Pfd. 6 fl. 15 fr.
mittlere	164 Pfd. 5 fl. 19 fr.	174 Pfd. 5 fl. 15 fr.
geringe Qual.	148 Pfd. 4 fl. 15 fr.	160 Pfd. 4 fl. 32 fr.